Zoologischer Atlas, enthaltend Abbildungen und Beschreibungen neuer Thierarten, während des Flottcapitains (Otto) von Kotzebue zweiter Reise um die Welt auf der russ. Kais. Kriegsschlupp Predpriaetië (die Unternehmung) in den Jahren 1823 — 1826 beobachtet von Dr. Friedr. Eschscholtz, Prof. u. Direct. d. zool. Mus. an der Univers. zu Dorpat u. s. w. Hft. 1—3. 1829. Hft. 4. 1831. Hft. 5, herausgegeben von Dr. M. H. Rathke, Hofr. u. Prof. zu Dorpat. 1833. (jedes Heft mit 5 illum. Kpfrtfln u. hinzugehörigem Texte, letzteres zugleich mit dem lithogr. Bildnisse des Dr. Eschscholtz). Berlin, bei G. Reimer. Fol. (12½ ℛ.)

Der vorliegende Atlas scheint noch nicht hinreichend zur Kunde des zoologischen Publicums gekommen zu sein und daher hier, auch jetzt noch eine Anzeige um so mehr zu verdienen, als derselbe auch mehre Tafeln mit neuen Mollusken und manche interessante Bemerkung dazu enthält.

Der, am 1. November 1793 zu Dorpat geborene und ebendaselbst den 7. Mai 1831 verstorbene Verf. hatte den Flottencapitain Otto von Kotzebue schon auf dessen erster Reise, in den Jahren 1815—1818, als Arzt und Naturforscher begleitet, und musste daher auf dieser, durch den Reichscanzler Grafen Romanzow veranstalteten, zweiten Reise schon ein geübter Beobachter sein. Die Expedition ankerte diesmal zuerst im Hafen von Rio de Janeiro, segelte von da um das Cap Horn, besuchte an der Südwestküste Amerika's Chili, nahm von hier aus ihre Richtung westwärts nach dem Archipel der niedrigen Inseln, besuchte Otaheiti, die Schifferinseln und die Radacksgruppe, wandte sich dann nordwärts nach Kamtschatka, und begab sich von hier aus nach dem eigentlichen Orte ihrer Bestimmung, dem an der Nordwestküste Amerika's gelegenen

Norfolksunde, in welchem die russisch-amerikanische Handelscompagnie, auf der Insel Sitcha, ihre Hauptniederlassung hat; von hier aus begab sie sich wieder südwärts, nach Californien, dann zu den Sandwichsinseln, kehrte von da nordwärts nach dem Norfolksunde zurück, brachte daselbst mehre Monate zu, und trat sodann ihre Rückreise an, auf welcher noch die Sandwichsinseln, die Marianen, Manilla und St. Helena besucht wurden.

An Mollusken sind auf dieser Reise 10 Cephalopoden, 172 Gastropoden, 45 Acephalen, 28 Tunicata aufgebracht und von diesen folgende, als neue Arten, im vorliegenden Atlas beschrieben und abgebildet, und sind in gegenwärtiger Anzeige die mit ihrem Thiere dargestellten Arten durch Ausrufungszeichen bemerklich gemacht worden.

Hft. 2, Taf. 9, Fig. 1 *Murex monodon;* ist vom *M. monodon, Sow.*, welcher *M. aranea, Blainv., Kien.* ist, sehr verschieden; vermuthlich aber selber nur Abart des *M. foliatus, Gmel.*. Fig. 2 *M. ferrugineus;* dem *M. clathratus, L.*, verwandt. Fig. 3 *M. lactuca;* ist *M. crispatus, Lam.*, welcher, nach Kiener, vielmehr der Gattung *Purpura* angehört. Fig. 4 *M. multicostatus*; vielmehr ein *Fusus;* zur Gattung *Trophon, Mntf.*, gehörig. Sämmtliche vier Arten bei der Insel Sitcha aufgefunden.

Hft. 3, Taf. 15 stellt nur solche Weichthiere dar, die, nach Cuvier's Eintheilung der Mollusken, zu den *Pteropoden* gehören. Der Verf. hat schon im Juni 1824 (in Oken's Isis. 1825. Hft. 6, S. 733) dargethan, dass diese Classe sehr verschiedene Formen einschliesst und daher in mehre besondere Ordnungen einzutheilen sei; spätere Beobachtungen haben ihn zu der Ansicht geführt, dass die Pteropoden gänzlich nicht für sich, als eigene Classe, bestehen können, sondern theils zu den Gastropoden, theils zu den Cephalopoden versetzt werden müssen. Blainville hat, in seinem *Manuel de Malacologie, 1825*, die Pteropoden als besondere Abtheilung ebenfalls nicht angenommen, sondern die bis dahin denselben beigezählten Thiere in verschiedene andere Ordnungen und Familien vertheilt.

Die Thiere der auf vorliegender Tafel aufgeführten

Gattungen *Pleuropus* und *Creseïs* haben einen mit deutlichen Augen versehenen Kopf; ihre Mundöffnung ist am Grunde eines Trichters befindlich, der durch die Bewegungsorgane gebildet wird; sie haben zwei Kiemen, die sich zu beiden Seiten des Körpers innerhalb des vorne offenen Mantels befinden, und an der einen Seite des Vorderleibes bemerkt man eine Röhre, welche als Trichter mit dem zurückgekrümmten Ende des Darmkanals anzusehen ist. Sind diese Merkmale nicht dieselben, fragt der Verf., wodurch man die Cephalopoden von den übrigen Mollusken unterscheidet? oder muss ein Cephalopode durchaus in Arme getheilte Bewegungsorgane haben? Mit den genannten Gattungen stimme auch *Hyalea* überein, und es ergebe sich hieraus, dass diese mit Flossen versehenen Cephalopoden Zwitter seien und dass den meisten derselben hornartige Kinnladen fehlen. Der Mangel an Fühlfäden unterscheide sie auch von den übrigen Pteropoden, welche den Gastropoden beizuzählen seien. *Hyalea*, *Pleuropus* und *Creseïs* sollen demnach, als *Cephalopoda pinnata*, eine eigene Ordnung in der Classe der Cephalopoden bilden.

Die neue Gattung *Pleuropus*, *Eschsch.*, schon in der Isis a. a. O. Taf. 5, Fig. 2 dargestellt, wird hier durch ein dreiseitiges, zusammengedrücktes (niedergedrücktes) Gehäus und einen auf jeder Seite mit zwei langen Fäden ausgestatteten Mantel charakterisirt. Der Verf. meint, die in Blainville's *Man. de Malacol. pl. 46, fig. 1.* als *Cleodora Brownii* vorgestellte Schale könne, der Gestalt der Schale zufolge, ebenfalls einem *Pleuropus* angehören. Abgebildet ist hier, auf unserer Taf. 15, Fig. 1 *Pleuropus pellucidus!* in der Südsee, in der Nähe des Aequators. Fig. 2 *Creseïs* (einer geläuterten Nomenclatur gemäss, dürfte diese Gattung künftighin *Crisia* — *Κρισίη*, Tochter des Okeanus und der Tethys — zu nennen sein) *acus!* in der nördlichen Hälfte des atlantischen Meeres, an der afrikanischen Küste. Fig. 3 *Cr. conica!* an der Küste von Brasilien. Fig. 4 *Cr. unguis!* in der Nähe der canarischen Inseln. Fig. 5 *Cr. cornucopiae!* in der Nähe der niedrigen Inseln.

Hft. 4, Taf. 19, Fig. 1 *Eolidia pinnata!* an einem an das Ufer der Insel Sitcha angetriebenen Stücke Holz aufgefunden. Hinsichtlich auf die Rechtschreibung des Gattungsnamens fügt der Verf. die Bemerkung hinzu: »Von den drei verschiedenen Schreibarten *Eolidia*, *Cuv.*, *Eolida*, *Blainv.* und *Eolis*, *Lam.*, habe ich den des Gründers der Gattung vorziehen zu müssen geglaubt.« Die Schreibart durch *E*, statt *Ae*, aus *Aì*, ist jedoch jedenfalls fehlerhaft, und nur die Bildung *Aeolis* (*Αἰολίς*, weiblich, aus dem männlichen *Αἴολος*) verdient Aufnahme. Fig. 2 *Cavolina* (*Cavolinia;* nach Cavolini, einem italienischen Naturforscher, genannt) *crassicornis!* an der Nordwestküste Afrika's (ist wol Schreib- oder Druckfehler, für Amerika's), an der Insel Sitcha. Die feinen Härchen, welche Fleming (*Philosophy of Zoology. 2. p. 470*) an der Oberfläche der kiemenartigen Fortsätze dieser Gattung beobachtet haben will und welche derselbe als Ursache der Bewegung aufführt, hat unser Verf. nicht bemerken können. Fig. 3 *C. subrosacea!* Ausser der Vertheilung der kiemenartigen Fortsätze in Querreihen, wodurch diese (zuerst von Bruguière, in der *Encyclop. méth. pl. 85* aufgeführte) Gattung von *Aeolis* unterschieden wird, giebt unser Verf. noch folgende Unterscheidungsmerkmale an: Das vordere Ende der Fussplatte ist jederseits mit einem flügelartigen Anhange versehen; die hinteren Fühler sind mehr oder weniger deutlich geringelt; die Geschlechtsöffnung ist, in den drei dem Verf. bekannten Arten, unter oder hinter dem ersten Bündel der kiemenartigen Fortsätze (bei *Aeolis* hinter dem vorderen Fühler), rechterseits, befindlich. Fig. 4 *Glaucus pacificus!* in der Südsee, innerhalb der Tropen. Fig. 5 *Gl. draco!* in der Südsee, in der Nähe des Äquators. Zwei interessante Arten dieser bis dahin noch artenarmen Gattung. Fig. 6 *Phylliroe* (in meiner Synopsis hatte ich diesen Péron'schen fehlerhaft gebildeten Gattungsnamen, wenigstens grammatisch richtig, in *Phyllirrhoë* abgeändert; allein vielleicht ist der Gattungsnamen, durch den Begründer, corrumpirt aus *Philyrine* — *φιλύρινος, ίνη, ινον*, von Lindenholz, Lindenbast, leicht wie Lindenholz, oder, überhaupt, ähnlich

dem Lindenholze — und dürfte dann, künftighin, die zuletzt genannte Schreibart einzuführen, oder vielmehr herzustellen sein.) *Lichtensteinii (Eurydice Lichtensteinii, Eschsch.* in der Isis a. a. O.)!

Hft. 5 enthält, auf Taf. 23 und 24 dargestellt und S. 17 bis 21 abgehandelt, eine, in Hinsicht auf das Thier, der Gattung *Fissurella*, in Hinsicht auf das am Scheitel undurchbohrte Gehäus, der Gattung *Patella* ähnliche, neue Molluskengattung *Acmaea*, *Eschsch.*, die folgendermassen charakterisirt wird: *Corpus (molle) testa penitus obtectum; tentaculis duobus, acutis, basi oculiferis; dorso conico, aut convexiusculo; pede crasso, lato, ovato, aut subrotundo; pallio pedem latera et posteriora versus excedente; pallii marginibus integris; branchia unica pyramidali in sinistra cavitatis branchialis parte sita; ano et organorum generationis orificio contiguis in dextra cavitatis branchialis parte sitis. Testa univalvis, integra, imperforata, conica, aut clypeiformis, apertura subrotunda, aut ovali, cavitate simplici, apice plus minusve excentrico, erecto, aut antrorsum inflexo.* Dass die, in dieser (ob vom Verf., oder vom Herausgeber dieses Heftes gegebenen?) Charakteristik der Gattung enthaltene Angabe über den Sitz der Kieme in *sinistra cavitatis branchialis parte*, und die damit übereinstimmende Angabe in der näheren zoologischen Auseinandersetzung der Gattungsmerkmale, welche der Herausgeber hinzugefügt hat, in einem Irrthume, in Betreff der rechten oder linken Seite, beruhe und dort in *dextra cavitatis branchialis parte* stehen müsse, scheint um so mehr wahrscheinlich, als die Taf. 23, fig. 3 gegebene Abbildung des Thieres jener Angabe widerspricht. Diese Figur (vermuthlich nach einem in Spiritus aufbewahrten Exemplare gezeichnet) stellt das Thier von unten angesehen dar; der Fuss ist zur linken Seite hinübergezogen, die Schnauze rüsselförmig verlängert; die Fühler sind kegelförmig, zugespitzt; der Mantel ist nicht gefranzt; die Kieme ist in der Cervicalhöhle *rechter Hand* sichtbar, kegelförmig, etwas sichelförmig, zugespitzt, mit der Spitze nach vorne

und links gerichtet und mit derselben nicht über den Ober- und Vorderrand der Cervicalhöhle hervorragend. Der Beschreibung zufolge ist die Kieme von oben und unten etwas plattgedrückt, hat, von oben oder unten angesehn, die Gestalt eines mässig lang ausgezogenen Dreieckes und besteht grösstentheils aus einer Menge zarter und querverlaufender Blättchen, die in zwei einander gegenüber befindlichen Reihen stehen und an einer mittlern, sie zusammenhaltenden Platte angewachsen sind. Die angegebenen Gattungsmerkmale stimmen, wenn die Angabe über den Sitz der Kieme, obiger Bemerkung gemäss, berichtigt wird, im Allgemeinen und Wesentlichen so genau mit dem von Quoy und Gaimard *(Voy. de l'Astrol. tom. 3. 1834. p. 350. pl. 71, fig. 10, Patelloida striata,* und *fig. 23, Pat. flammea;* in beiden ist jedoch die linien-lancetförmige, gefiederte Kieme, der ganzen Länge nach, nach unten und hinten zurückgeschlagen) entwickelten zoologischen Charakter der Gattung *Patelloida, Quoy & Gaim.*, so wie nicht minder mit dem, von Alder (in *Annals and Mag. of nat. hist. vol. 8. Nr. 53. Febr. 1842. p. 405)* dargelegten und (ebendaselbst) durch ein Paar kleine, in den Text gedruckte, Holzschnitte versinnlichten Charakter der Gattung *Lottia, Gray (Sow. Gen. of Shells. Nr. 42)* überein, dass diese drei Gattungen, *Acmaea, Patelloida* und *Lottia*, künftighin zu vereinigen und unter dem von Eschscholtz gegebenen Namen aufzuführen sein werden; es ist nämlich der Eschscholtz'sche Name 1833, der Quoy' und Gaimard'sche 1834, der Gray'sche erst, bei Erwähnung des Quoy' und Gaimard'schen Gattungsnamens *Patelloida*, in den *Philosophical Transactions* (Jahrgang und Nummer vermag ich nicht näher zu bezeichnen), weil letzter, Hrn. Gray zufolge, wohl zur Bezeichnung einer Art, nicht aber einer Gattung geeignet sei, öffentlich genannt worden; ausserdem ist der Gattungsnamen *Acmaea* (ἀκμαῖος, αία, αῖον; von ἀκμή, die Spitze) sachlich und sprachlich angemessen, *Patelloida* grammatisch unrichtig gebildet, und *Lottia* bedeutungslos. Von den aufgeführten, mit Diagnosen ausgestatteten folgenden eilf

Arten befinden sich im Atlas nur sieben abgebildet: *Acmaea mitra* Taf. 23, Fig. 4, *A. mamillata*, *A. marmorata*, *A. cassis* Taf. 24, Fig. 3, *A. pelta*, *A. scutum* Taf. 23, Fig. 1—3! *A. patina* Taf. 24, Fig. 7, 8, *A. radiata*, *A. persona* Taf. 24, Fig. 1, 2, *A. ancylus* Taf. 24, Fig. 4—6, *A. digitalis* Taf. 23, Fig. 7, 8. Sie sind sämmtlich in dem Meere bei Sitcha aufgefunden worden. Einige derselben dürften, unter anderen Namen, schon länger bekannt sein.

Taf. 23, Fig. 5 *Fissurella aspera*. Norfolksund. Fig. 6 *F. violacea*; in der Bai von Conception. Die dieser Art beigefügte Bemerkung, sie sei zunächst mit *F. cayenensis*, *Lam.* verwandt, passt gar nicht zu dieser Art; sie hat vermuthlich der vorhergehenden beigefügt werden sollen.

Druck, und Zeichnung und Colorit der Figuren sind des Lobes werth. Mke.

Antologia di Scienze naturali publicata da R. Piria ed A(rcangelo) Scacchi. Volume primo. Napoli; dalla tipografia del Filiatre-Sebezio. 1841. gr. 8. 383 S. u. 2 Tfln.

Eine werthvolle Sammlung interessanter Abhandlungen aus dem gesammten Gebiete der Naturgeschichte, theils eigener, theils fremder, sowol neuer und bis dahin ungedruckter, als aus anderen Schriften entlehnter; wo letzteres stattfindet, haben die Herren Herausg. die Originalschrift angezeigt. Nur die auf Mollusken Beziehung habenden Abhandlungen können hier angedeutet werden.

Geologische Bemerkungen über die Conchylien, welche sich im fossilen Zustande auf der Insel Ischia und längs des Strandes zwischen Pozzuoli und Monte nuovo vorfinden; von A. Scacchi (S. 33—48). Der Verf. weiset, unter Aufzählung der verschiedenen Conchylien, welche auf Ischia drei verschiedene Ablagerungen bezeichnen, davon die älteste, dort *creta*, vom Verf. *marna argillosa* genannt, der tertiairen Formation angehöre, die zweite, *marna magra*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: 1_1844

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: Buchbesprechung: Zoologischer Atlas 70-76